

Brod zu essen/aus. Die 8. Stündener Arbeiter gebraucht man vornehmlich / da es Tag und Nacht umgehen muß/ oder nicht gut Wetter hat. Wann zweene 8. Stündener Arbeiter einander ablösen/ heist man es zwey Drittel; Wo aber ihrer dreye einander in Tag und Nacht ablösen/ heist man es drey Drittel Arbeiter. Solche Schichten werden gebraucht / wo es Wassernöthig ist/ oder Durchschläge zu machen seynd / oder sonst Eilens hat/ um die Zeit zu gewinnen.

§. 4. Uff Zwitter-Stöcken oder sonsten/ wo es viel Feuersehens in der Wochen giebet / und die Gebäude in einander durchschlägig seynd/ und da man alle Tage Feuer setzen muß/ können keine 12. Stunden Schichten gehalten werden / damit die Grube des Morgens wieder von Rauch befreyet ist.

§. 5. Bey ieden Einfahren wird das Gebeth verrichtet/ und Gott um gnädigen Schutz angeruffen/ weil die Berg-Leute grosser Gefahr unterworffen; so dann/ daß er ihre Arbeit segnen / und gute Anbrüche bescheren / sie auch wohl anweisen wolle/ damit der Gewercken Nutzen gefördert/ sie bey dem reinen Wort Gottes erhalten werden/ und ihre Weiber und Kinder ehrlich hinbringen können. Dergleichen geschicht auch/ und soll geschehen nach dem Ausfahren / daß man Gott um seinen gnädigen Schutz und Seegen dancket/ des Morgens aber den Morgen-Seegen Gott zu Lobe / und sonst beym Ein- und Ausfahren andere gebräuchliche geistliche Lieder singet.

§. 6. Bey dem Altenbergischen Zwitter-Stöcke / daselbst zwar auch alle Tage Feuer gesetzt wird/ aber die Woche über nicht so starck / als am Sonnabend/ werden auch 12. Stunden-Schichten gehalten / und des Morgens früh um 4. Uhr zu bethen angefangen / darauff gesungen/ eingefahren/ und gearbeitet/ biß um 10. Uhr/ und wann sie eine Stunde auffgesetzt / und ihr Brod gegessen haben/ arbeiten sie biß um 3. Uhr/ sonst müssen sie um 4. Uhr ansfahren / aber sie hätten hingegen 2. Stunden von 10. biß 12. Uhr auffzusetzen.

§. 7. Ihr Gebeth ist der gewöhnliche Morgen-Seegen / alle Tage darbey ein Haupt-Stücke Christlicher Catechismus-Lehre / und das gewöhnliche Berg-Gebeth / so fast in allen Berg-Städten bekandt.

§. 8. Wann des gewesenen Pfarrers / Wangenheims/ Berg-Gebeth verrichtet worden/ wird nach diesem durch die Woche alle Tage ein ander Morgen- und sonst ein Christliches Kirchen-Lied gesungen/ und darauff eingefahren.

§. 9. Das An- und Ausfahren in der Poch-Mühlen ist nicht gleich durch das ganze Jahr/ sondern hat seinen Gebrauch/ nachdeme die Tage kurz/ etwas länger / und gar lang seynd/ weil die

Mühl- oder Wasch-Jungen bey dem reinemachen des Zinnsteins guten Fleiß thun müssen/ und bey Lichte leicht zu schaden kan gearbeitet werden / aber die Per und zer Erz-Schmelzer/ und Hütten-Arbeiter müssen / wo es Tag und Nacht umgeheth/ einer 12. Stunden bey Tage/ der andere 12. Stunden bey der Nacht an ihrer Arbeit stehen/ fahren die Tage-Schichten meistens des Morgens um 4. oder 5. Uhr an / und uff den Abend um 4. oder 5. Uhr wieder aus. Die Zinn-Schmelzer haben keine gewisse Zeit zum Anfahren / sondern nachdeme sie den Ofen zugerichtet/ schmelzen sie nach einander Tag und Nacht / so lange biß der Zinnstein aller durchgesetzt / und der Ofen thauen will.

### Cap. 3.

Wodurch/ und womit das Gesteine weggehauen/ und das Erz gewonnen wird.

§. 1. Als Gestein und Erz wird unterschiedlich gewonnen/ nachdeme es feste und gebräche/nehmlich durch die Hand-Arbeit / durch Feuer und durch Schiessen/ da doch bey dem Feuer und Schiessen die Hand-Arbeit das ihre auch thun muß/ zu welcher man auch sonderlich Gezeug haben muß/ damit man sich nicht an dem Gestein oder Gängen verliere; Denn was grob zu gewinnen ist/ oder man grob gewinnen kan / darff nicht weggestuffet und klein gewonnen werden.

§. 2. Von Gezeug zur Hand-Arbeit/ so ist Schlägel und Eisen der Berghäuer / ihr vornehmstes Gezeug / damit sie sich am besten und allenthalben unter und über sich bethun/ und solches gebrauchen können / und dienet dis Gezeug vor Derther/ Gesencke/ und über sich brechen / zum verschrämen und allen / was klein zu gewinnen / und gewonnen muß werden.

§. 3. Einem iedem Häuer wird ein Handfäustel mit ein oder zwey Riemen Eisen / nachdeme er fest oder gebräche Arbeit / zugestellet. Ein Riemen ist meistens von 12. entweder ganz stählern Eisen / (derer gemacht werden / dienen zum festen Gestein /) oder eisernen gestählten Eisen / derer / weñ sie etwas starck / bey 40. aus einer Wag Eisen gemacht werden / und wenn es fest Gestein / kan ein Häuer offtmals in einer 8. Stunden-Schicht schwerlich mit  $\frac{1}{2}$ . Schock Derthern sich behelfen.

§. 4. Bey gebrächen Gestein gebraucht man die Keilhauen meistentheils. Dann hat man Ort-Fäustel / so schwerer / als die Hand-Fäustel / uff starcke Eisen / das Gestein / so etwas gröber / damit zu gewinnen. Nach diesen sind Fimmel-Fäustel und Fimmeln / damit man das verschrämte oder verfahrne Gestein / Gänge oder Erz